Wenn Eltern alles besser wissen

B1.1 - FAMILIE UND GENERATIONEN

Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Meinung	opinion
der Rat	advice
der Vorschlag	suggestion
die Entscheidung	decision
die Erfahrung	experience
die Sorge	worry / concern
das Vertrauen	trust
die Zukunft	future
der Berufswunsch	career wish
die Diskussion	discussion
der Druck	pressure
die Freiheit	freedom
die Verantwortung	responsibility
der Kompromiss	compromise

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Unterstützung	support
besser wissen	to know better
sich einmischen	to interfere
sich Sorgen machen	to worry
etwas ernst nehmen	to take something seriously
über etwas nachdenken	to think about something
jemanden überzeugen	to convince someone
selbst entscheiden	to decide for oneself
vernünftig	reasonable
unsicher	unsure

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Wenn Eltern alles besser wissen

B1.1 - FAMILIE UND GENERATIONEN

Sophie ist fünfzehn Jahre alt und hört in letzter Zeit oft denselben Satz: „Wir meinen es doch nur gut.“ Ihre Eltern sagen das, wenn sie über Sophies Noten sprechen, über ihre Kleidung, über ihre Freunde oder über ihre Zukunft. Sophie weiß, dass ihre Eltern sie lieben. Trotzdem hat sie manchmal das Gefühl, dass sie ihr eigenes Leben nur dann richtig findet, wenn ihre Eltern es vorher erlaubt haben.

Besonders schwierig wird es, als Sophie erzählt, dass sie später vielleicht Fotografin werden möchte. Sie fotografiert gern Menschen, Straßen und kleine Alltagssituationen. Auf ihrem Handy hat sie hunderte Bilder, und einige davon hat sie schon bei einem Schulprojekt gezeigt. Ihre Lehrerin fand die Fotos sehr gelungen. Sophies Vater reagiert aber anders. Er sagt: „Fotografie ist ein schönes Hobby, aber kein sicherer Beruf.“ Ihre Mutter fragt sofort, ob Sophie nicht lieber etwas „Vernünftiges“ machen möchte.

Sophie ist enttäuscht. Sie hatte gehofft, dass ihre Eltern sich für ihre Idee interessieren. Stattdessen fühlt sie sich nicht ernst genommen. Beim Abendessen wird die Diskussion länger. Die Eltern erzählen von Bekannten, die in kreativen Berufen wenig verdienen. Sophie hört nur noch: „Du kannst das nicht.“ Dabei haben ihre Eltern das gar nicht genau gesagt. Aber so kommt es bei ihr an.

Am nächsten Tag spricht Sophie mit ihrem Onkel Jonas. Er ist der jüngere Bruder ihrer Mutter und arbeitet als Ingenieur. Sophie erwartet, dass er die Meinung ihrer Eltern unterstützt. Doch Jonas sagt etwas anderes: „Eltern wissen nicht immer alles besser. Aber oft haben sie Angst, dass du später Probleme bekommst.“ Dieser Satz bringt Sophie zum Nachdenken. Vielleicht wollen ihre Eltern nicht ihren Traum zerstören. Vielleicht machen sie sich Sorgen.

Trotzdem findet Sophie, dass Sorgen nicht alles entscheiden dürfen. Sie möchte nicht, dass ihre Eltern ihr Leben planen, bevor sie selbst verschiedene Wege ausprobiert hat. Deshalb bereitet sie ein Gespräch vor. Sie sammelt Informationen über Ausbildungen, Praktika und Berufe im Bereich Fotografie, Medien und Design. Sie schreibt auch auf, welche Schulfächer dafür wichtig sind und welche anderen Möglichkeiten es gibt, wenn Fotografie allein nicht reicht.

Am Sonntag bittet Sophie ihre Eltern um ein ruhiges Gespräch. Diesmal sagt sie nicht nur: „Ihr versteht mich nicht.“ Sie zeigt ihnen ihre Fotos, erzählt von ihrem Schulprojekt und erklärt, dass sie nicht sofort eine endgültige Entscheidung treffen will. Sie möchte zuerst ein Praktikum in einem Fotostudio machen oder bei einer lokalen Zeitung nachfragen, ob sie dort einen Tag mitarbeiten darf.

Ihre Eltern hören länger zu als beim ersten Gespräch. Der Vater bleibt vorsichtig, aber er gibt zu, dass Sophie sich ernsthaft informiert hat. Die Mutter sagt, dass sie nicht gegen Sophies Interesse ist, sondern Angst hat, dass Sophie später enttäuscht wird. Sophie antwortet, dass sie diese Sorge versteht, aber dass sie eigene Erfahrungen machen muss.

Am Ende finden sie keinen perfekten Plan, aber einen Kompromiss. Sophie darf sich um ein Praktikum kümmern. Gleichzeitig soll sie ihre schulischen Leistungen im Blick behalten und sich auch über verwandte Berufe informieren, zum Beispiel Mediengestaltung oder Journalismus. Sophie findet das fair. Ihre Eltern bestimmen nicht einfach, aber sie begleiten sie.

Nach dem Gespräch ist nicht alles gelöst. Sophie weiß, dass es noch viele Diskussionen geben wird. Aber sie merkt auch, dass Eltern nicht immer nur kontrollieren wollen. Manchmal geben sie Ratschläge, weil sie Erfahrungen haben und Risiken sehen, die Jugendliche noch nicht sehen. Trotzdem müssen Jugendliche lernen, selbst Entscheidungen zu treffen. Für Sophie bedeutet Erwachsenwerden nicht, jeden Rat abzulehnen. Es bedeutet, zuzuhören, nachzudenken und dann den eigenen Weg mit Verantwortung zu gehen.

Fragen zum Text

1. Welchen Satz hört Sophie in letzter Zeit oft von ihren Eltern?

2. Worüber sprechen Sophies Eltern häufig mit ihr?

3. Was möchte Sophie später vielleicht werden?

4. Warum reagiert Sophies Vater kritisch auf ihren Berufswunsch?

5. Warum ist Sophie nach dem ersten Gespräch enttäuscht?

6. Was sagt Onkel Jonas über Eltern?

7. Warum bringt der Satz von Jonas Sophie zum Nachdenken?

8. Was bereitet Sophie vor dem zweiten Gespräch vor?

9. Warum zeigt Sophie ihren Eltern ihre Fotos?

10. Was möchte Sophie zuerst ausprobieren?

11. Welchen Kompromiss findet die Familie?

12. Was bedeutet Erwachsenwerden für Sophie am Ende?

Multiple Choice

1. Warum fühlt Sophie sich manchmal eingeschränkt?

- [ ] A) Weil sie nie mit ihren Eltern sprechen darf.
- [ ] B) Weil sie das Gefühl hat, dass ihre Eltern bei allem mitentscheiden wollen.
- [ ] C) Weil sie keine Freunde treffen darf.
- [ ] D) Weil sie keine Hobbys hat.

2. Was interessiert Sophie besonders?

- [ ] A) Fotografie.
- [ ] B) Medizin.
- [ ] C) Autoreparatur.
- [ ] D) Sportjournalismus.

3. Wie reagiert Sophies Vater auf ihren Berufswunsch?

- [ ] A) Er findet die Idee sofort perfekt.
- [ ] B) Er sagt, dass Fotografie ein schönes Hobby, aber kein sicherer Beruf ist.
- [ ] C) Er verbietet Sophie sofort das Fotografieren.
- [ ] D) Er möchte selbst Fotograf werden.

4. Warum versteht Sophie die Aussagen ihrer Eltern zuerst negativ?

- [ ] A) Weil sie hört, dass ihre Eltern ihr den Beruf nicht zutrauen.
- [ ] B) Weil ihre Eltern laut lachen.
- [ ] C) Weil ihre Eltern ihre Fotos löschen.
- [ ] D) Weil ihre Lehrerin ihre Fotos kritisiert.

5. Was erklärt Onkel Jonas Sophie?

- [ ] A) Eltern haben immer recht.
- [ ] B) Jugendliche sollten nie auf Eltern hören.
- [ ] C) Eltern reagieren oft aus Sorge, auch wenn sie nicht alles besser wissen.
- [ ] D) Kreative Berufe sind immer unmöglich.

6. Was macht Sophie vor dem zweiten Gespräch?

- [ ] A) Sie bewirbt sich heimlich in einer anderen Stadt.
- [ ] B) Sie sammelt Informationen über mögliche Wege im Bereich Fotografie und Medien.
- [ ] C) Sie gibt ihr Hobby sofort auf.
- [ ] D) Sie bittet ihre Lehrerin, mit den Eltern zu streiten.

7. Warum ist das zweite Gespräch erfolgreicher?

- [ ] A) Sophie schreit lauter als beim ersten Mal.
- [ ] B) Sophie zeigt konkrete Informationen und erklärt ihre Idee ruhiger.
- [ ] C) Die Eltern ändern sofort alle Meinungen.
- [ ] D) Der Onkel entscheidet für die Familie.

8. Was möchte Sophies Mutter eigentlich vermeiden?

- [ ] A) Dass Sophie später enttäuscht wird.
- [ ] B) Dass Sophie gute Noten bekommt.
- [ ] C) Dass Sophie Fotos im Schulprojekt zeigt.
- [ ] D) Dass Sophie mit dem Onkel spricht.

9. Welcher Kompromiss entsteht?

- [ ] A) Sophie darf nie Fotografin werden.
- [ ] B) Sophie darf ein Praktikum suchen und soll sich zusätzlich über verwandte Berufe informieren.
- [ ] C) Sophie muss sofort eine Ausbildung beginnen.
- [ ] D) Sophie soll nur noch Mediengestaltung machen.

10. Welche Aussage passt am besten zum Ende des Textes?

- [ ] A) Sophie lehnt ab jetzt jeden Rat ihrer Eltern ab.
- [ ] B) Die Eltern bestimmen allein über Sophies Zukunft.
- [ ] C) Sophie lernt, Ratschläge zu prüfen und trotzdem eigene Verantwortung zu übernehmen.
- [ ] D) Sophie entscheidet, dass Schule unwichtig ist.

Ordne zu

A	B
Sophie fühlt sich manchmal nicht ernst genommen,	weil sie sich Sorgen um Sophies Zukunft machen.
Sophies Vater findet Fotografie unsicher,	obwohl Sophie ihre Idee ernst meint.
Die Eltern erzählen von Bekannten in kreativen Berufen,	weil er darin keinen sicheren Beruf sieht.
Onkel Jonas bringt Sophie zum Nachdenken,	weil er die Sorgen der Eltern anders erklärt.
Sophie bereitet ein zweites Gespräch vor,	damit ihre Eltern sehen, dass sie sich informiert hat.
Die Mutter ist nicht gegen Sophies Interesse,	sondern hat Angst vor späterer Enttäuschung.
Sophie darf ein Praktikum suchen,	wenn sie auch die Schule und verwandte Berufe im Blick behält.
Erwachsenwerden bedeutet für Sophie nicht,	jeden Rat automatisch abzulehnen.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Sophie sammelt Informationen über Praktika und Berufe.	
2.	Sophie spricht mit Onkel Jonas über die Reaktion ihrer Eltern.	
3.	Sophie erzählt ihren Eltern, dass sie vielleicht Fotografin werden möchte.	
4.	Sophie zeigt ihren Eltern ihre Fotos und erklärt ihre Idee ruhiger.	
5.	Sophies Vater sagt, dass Fotografie kein sicherer Beruf sei.	
6.	Die Familie findet einen Kompromiss.	
7.	Sophie versteht, dass Erwachsenwerden auch Verantwortung bedeutet.	
8.	Sophie fühlt sich nach dem ersten Gespräch enttäuscht.	

Finde den Fehler im Inhalt

1. Sophie möchte später vielleicht Ärztin werden.

2. Sophies Eltern interessieren sich sofort begeistert für ihren Berufswunsch.

3. Sophies Vater sagt, dass Fotografie ein sicherer Beruf ist.

4. Onkel Jonas sagt, dass Eltern immer alles besser wissen.

5. Sophie bereitet das zweite Gespräch überhaupt nicht vor.

6. Sophie möchte sofort eine endgültige Entscheidung treffen.

7. Die Eltern verbieten Sophie am Ende jedes Praktikum.

8. Sophie versteht am Ende, dass man jeden Rat der Eltern ignorieren sollte.

Schreibaufgabe

90-120 Wörter

Schreibe über eine Situation, in der Erwachsene dir einen Rat gegeben haben, den du zuerst nicht hören wolltest. Worum ging es? Warum warst du anderer Meinung? Erkläre auch, ob der Rat am Ende hilfreich war oder ob du selbst eine andere Lösung gefunden hast.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Sie hört oft den Satz: „Wir meinen es doch nur gut.“
2. Sie sprechen häufig über Sophies Noten, Kleidung, Freunde und Zukunft.
3. Sophie möchte später vielleicht Fotografin werden.
4. Er reagiert kritisch, weil er Fotografie schön findet, aber nicht für einen sicheren Beruf hält.
5. Sie ist enttäuscht, weil sie gehofft hatte, dass ihre Eltern sich für ihre Idee interessieren und sie ernst nehmen.
6. Er sagt, dass Eltern nicht immer alles besser wissen, aber oft Angst haben, dass ihre Kinder später Probleme bekommen.
7. Der Satz bringt sie zum Nachdenken, weil sie versteht, dass ihre Eltern vielleicht nicht ihren Traum zerstören wollen, sondern sich Sorgen machen.
8. Sie sammelt Informationen über Ausbildungen, Praktika und Berufe im Bereich Fotografie, Medien und Design.
9. Sie zeigt die Fotos, um zu erklären, dass ihr Interesse ernst gemeint ist und nicht nur eine kurze Laune.
10. Sie möchte zuerst ein Praktikum in einem Fotostudio machen oder bei einer lokalen Zeitung einen Tag mitarbeiten.
11. Sophie darf sich um ein Praktikum kümmern, soll aber auch ihre schulischen Leistungen beachten und sich über verwandte Berufe informieren.
12. Für Sophie bedeutet Erwachsenwerden, zuzuhören, nachzudenken und dann den eigenen Weg mit Verantwortung zu gehen.

Multiple Choice

1. B) Weil sie das Gefühl hat, dass ihre Eltern bei allem mitentscheiden wollen.
2. A) Fotografie.
3. B) Er sagt, dass Fotografie ein schönes Hobby, aber kein sicherer Beruf ist.
4. A) Weil sie hört, dass ihre Eltern ihr den Beruf nicht zutrauen.
5. C) Eltern reagieren oft aus Sorge, auch wenn sie nicht alles besser wissen.
6. B) Sie sammelt Informationen über mögliche Wege im Bereich Fotografie und Medien.
7. B) Sophie zeigt konkrete Informationen und erklärt ihre Idee ruhiger.
8. A) Dass Sophie später enttäuscht wird.
9. B) Sophie darf ein Praktikum suchen und soll sich zusätzlich über verwandte Berufe informieren.
10. C) Sophie lernt, Ratschläge zu prüfen und trotzdem eigene Verantwortung zu übernehmen.

Lösungen

Zuordnung

1. 1. Sophie fühlt sich manchmal nicht ernst genommen — obwohl Sophie ihre Idee ernst meint.
2. 2. Sophies Vater findet Fotografie unsicher — weil er darin keinen sicheren Beruf sieht.
3. 3. Die Eltern erzählen von Bekannten in kreativen Berufen — weil sie sich Sorgen um Sophies Zukunft machen.
4. 4. Onkel Jonas bringt Sophie zum Nachdenken — weil er die Sorgen der Eltern anders erklärt.
5. 5. Sophie bereitet ein zweites Gespräch vor — damit ihre Eltern sehen, dass sie sich informiert hat.
6. 6. Die Mutter ist nicht gegen Sophies Interesse — sondern hat Angst vor späterer Enttäuschung.
7. 7. Sophie darf ein Praktikum suchen — wenn sie auch die Schule und verwandte Berufe im Blick behält.
8. 8. Erwachsenwerden bedeutet für Sophie nicht — jeden Rat automatisch abzulehnen.

Reihenfolge

1. 1. Sophie erzählt ihren Eltern, dass sie vielleicht Fotografin werden möchte.
2. 2. Sophies Vater sagt, dass Fotografie kein sicherer Beruf sei.
3. 3. Sophie fühlt sich nach dem ersten Gespräch enttäuscht.
4. 4. Sophie spricht mit Onkel Jonas über die Reaktion ihrer Eltern.
5. 5. Sophie sammelt Informationen über Praktika und Berufe.
6. 6. Sophie zeigt ihren Eltern ihre Fotos und erklärt ihre Idee ruhiger.
7. 7. Die Familie findet einen Kompromiss.
8. 8. Sophie versteht, dass Erwachsenwerden auch Verantwortung bedeutet.

Fehler finden

1. Sophie möchte später vielleicht Fotografin werden.
2. Sophies Eltern reagieren vorsichtig und fragen, ob Fotografie ein sicherer Beruf ist.
3. Sophies Vater sagt, dass Fotografie ein schönes Hobby, aber kein sicherer Beruf ist.
4. Onkel Jonas sagt, dass Eltern nicht immer alles besser wissen, aber sich oft Sorgen machen.
5. Sophie sammelt Informationen über Ausbildungen, Praktika und verwandte Berufe.
6. Sophie möchte zuerst Erfahrungen sammeln und ein Praktikum ausprobieren.
7. Die Eltern erlauben Sophie, sich um ein Praktikum zu kümmern.

Lösungen

Fehler finden (Fortsetzung)

8. Sophie versteht, dass man zuhören, nachdenken und dann verantwortungsvoll selbst entscheiden sollte.